Alexandra Milostiwaja, Föderale Universität des Nordkaukasus, Russland, xyscha@mail.ru

**Subjektive Bifurkationssituationen bei der Wiedergabe von Kulturonymen (am Beispiel der deutschen Übersetzungen von Michail Bulgakow)**

Das Ziel dieses Beitrages besteht darin, die Besonderheiten der Translation von Kulturonymen aus Michail Bulgakows Büchern zu untersuchen. Es ist selbstverständlich, dass diese auf die Nomination der Sitten und Bräuche bezogenen Wörter dem Translator Schwierigkeiten bereiten, denn diese Wörter sind meistens konnotativ gefärbt, d.h. sie haben eine in den Wörterbüchern nicht kodifizierte Bedeutung, die jedoch bei den Sprachträgern der Ausgangssprache einige Assoziationen hervorruft. Also treten die Kulturonyme als materielle Träger der semiotischen Kulturcodes im künstlerischen Text auf.

Der Übersetzer ist bei der Wiedergabe von Kulturonymen bestrebt, die Entsprechung in der Zielsprache aus einer Reihe von alternativen Varianten auf Grund seiner kommunikativen Intention bzw. Intuition zu wählen. Also geht es dabei um keinen standartisierten Algorithmus, der mit der translatologischen Wahl verbunden ist, deswegen nenne ich solche translatorischen Entscheidungen subjektive Bifurkationssituationen.

Der Beitrag will auch auf Möglichkeiten und Grenzen der äquivalenten Darstellung der sowjetischen Kulturonyme genauer eingehen und dies am Beispiel der deutschen Übersetzungen von Michail Bulgakows Werken erläutern.